

D I E W E I S H E I T D E S S T E R N H E L L E N W E L T R A U M E S .

Bis jetzt habe ich Ihnen von den Tugenden gesprochen, die Sie die uns unbesiegbar machen.

Es gibt aber, unter unseren schärfsten Gegnern, unter Stockkatholiken und übrigen ganz überzeugten Christen, wie unter strengen Kommunisten auch junger begeisterte Leute, von rein germanischen Blut wie Sie, die dieselben Tugenden besitzen; die, genau wie die Besten unter uns, unbesiegbar sind, und die, als einzelnen Idealisten, in den Reihen der, in der Zeit unserer Macht, überall gegen uns entstandenen Widerstandsgeheimbewegungen, ja, in der Gefangenschaft und im wohl verdienten Tode, es gezeigt haben. Es gibt auch wie unglaublich es uns auch erscheinen mag welche Juden, vor allem jüdischen Rassisten, die, wenn nicht durch alle, wenigstens durch welche dieser Tugenden, ^{sich} hoch über die Allgemeinheit ihrer Volksgenossen erhoben, und deren Interessen gewaltig gross gedient haben. Wenn das nicht der Fall wäre, würde es heute lang kein jüdisches Volk mehr geben.

Es genügt also nicht, Tugenden zu besitzen; es genügt auch nicht, charakterlich tadellos und vom allerbesten Blut zu sein, um sich von unseren gefährlichsten Gegnern tatsächlich zu unterscheiden. Wenn wir einer Idee dienen würden, die, in und für sich, objektiv nicht besser als die ihrige wäre; ja, wenn wir einer Idee dienen würden, die wohl "besser" als die ihrige wäre, die, aber, keiner absoluten Wahrheit entsprechen würde, dann würden wir, auf dieser alten Erde, wo so viele Glaubensgemeinschaften sich einander geduldet oder bekämpft, und endlich, ob in Frieden, ob durch Krieg und Sieg, nachgefolgt haben, bloss "noch eine" solche unter tausend anderen, darstellen. Dann würden wir, durch die eigene harte Logik, zur Duldsamkeit jeder anderen gezwungen. Dann könnte wohl die Masse wenn wir oder jüngeren Nationalsozialisten ihre Begeisterung jemals wiedergewinnen würden an die Unfehlbarkeit unseres ewigen Führers und seiner Lehre glauben, und, die uns allen bekannten, ^{uns allen} ~~Worten~~ heiligen Worten, wiederholen: "Politische Parteien sind zu Kompromissen geneigt, Weltanschauungen niemals. Politische Parteien rechnen selbst mit Gegenspielern; Weltanschauungen proklamieren ihre Unfehlbarkeit."¹ Wir aber wir, die Denkenden könnten es nicht; denn die nationalsozialistische Lehre wäre dann keine Weltanschauung auch ~~ke~~ keine falsche solche: wir sind zu intelligent, zu erwacht; wir sind, verwüsten die Kritik zu üben, zu gewöhnt, zu gewöhnt, um eine falsche Weltanschauung anzunehmen.

Sie ist aber objektiv wahr: naturtreu. Und da liegt unsere ~~Stärke~~ Stärke,

1. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 507.

oder lieber ihre Stärke; denn auch wenn wir alle, ohne Ausnahme sterben, oder Lumpen werden und aus dem einen oder dem anderen Grunde aus Streben nach materiellen Vorteilen oder nach leicht zu gewinnen individuellen Ruhm im Dienste einer anderen Idee unsere natürlichen Fähigkeiten widmen würden, würde sie trotzdem wahr bleiben. Und die Entwicklung der Geschichte nicht nur der Menschen, sondern auch aller lebendigen Arten, nicht nur der Erde, sondern auch aller Welten, wo es Leben gibt, würde auf die Dauer ihre Wahrheit ihre "Unfehlbarkeit" bestätigen.

Deshalb sage ich Ihnen, meine jungen Kameraden, meine geistigen Kinder, seien Sie wohl auf Ihre eigene Überlegenheit stolz: von ihr, und von der Ihren Nachfolger, von Ihren Tugenden und von den ihrigen; von dem, was Sie sind, und von dem, was sie sein werden hängt, in der langen Zukunft, unter Kampf gegen die Agenten der Zersetzungs mächte, unser Sieg, und endlich (es macht Nichts wann und wie) die Durchführung der nationalsozialistischen Idee auf dem politischen Gebiet, in völkischen Staaten, die noch nicht existieren, ab. Seien Sie aber auch auf unsere nationalsozialistische Weltanschauung in und für sich, stolz; denn sie darstellt Nichts Anderes, als die Weisheit des sternhellen Welt raumes, der ohne Anfang und ohne Ende ist. Und sie ist die allereinzige "politische" Idee, die allereinzige Weltanschauung, die mit Massenorganisation und Staatsführung zu tun hat, und die gleichzeitig, das ist.

Das, was man im allgemeinen heute "Glaube" heisst, ist, im scharfen Gegensatz zu dem unsrigen, ein System von Ideen und Werten und Erzählungen; "heiligen" Geschichten die mit dem "Überirdischen" (als Etwas, vom Irdischen Getrenntes) und mit dem "Geistlichen" (als Etwas, vom "Materiellen" Getrenntes) eng verbunden sind, ja, die in ihnen ihre Wurzeln haben sollen. Es handelt sich nicht nur um eine angebliche, mehr oder weniger befriedigende Erklärung des Sichtbaren durch das Unsichtbare, z.B., um eine Lehre über die Entstehung des Universums, wenn man annehmen darf, dass das Universum jemals zu existieren "angefangen" hat sondern, um Dinge, die überhaupt äusserhalb unserer Erfahrungsmöglichkeiten stehen, und über welche kein Mensch (allerdings mit der klaren, sächlichen Sprache, die jeder gesunde, intelligente Zugehörige eines edle Volkes verstehen kann) jemals geredet hat oder zu reden vermag. Es handelt sich mit anderen Worten, um angeblichen Lösungen uralten und immer noch ungelösten in Wirklichkeit "unlösbarer" "Probleme" wie das "Problem" des Todes über ~~welche~~ welche ein Weiser raten würde, sich gar nicht zu kümmern.

Es gibt kein System von Wahrheiten (oder so- genannten solchen) oder Werten, oder beiden, das heute, richtig oder falsch als "Religion" gilt, ^{und} welches nicht irgendwie mit dem Übersinnlichen dem "übernatürlichen" verbunden ist. Die

Weisheit von Konfuzius, z.B, die auf dem alten China (und auch auf dem späteren Japan) einen so grossen Einfluss geübt hat, wird bei den in der biblischen Überlieferung gebildeten Europäern, als "Religion" gerade deshalb nicht betrachtet, weil sie so rein praktisch so "irdisch" ist.¹ Und Echnatons fast tausend Jahre ältere wunderschöne Sonnenreligion, die gleichzeitig dem alten arischen Kultus des "allwaltenden Lichtvaters" und....dem modernen wissenschaftlichen Gedanken so nah steht,² wird, trotz ihrer ritualistischen Seite, (die nicht zu verleugnen ist), von wielen Historikern nur deshalb als "Philosophie" bezeichnet, weil sie insoweit sie uns bekannt ist mit keiner Jenseitstheorie eingewickelt war.

Wir, die das Göttliche in der Natur und in uns selbst betrachten, nennen sie sicher eine Religion, noch viel mehr wegen der inbrünstiger Frömmigkeit, die man, in Echnatons Hymnen zur Sonne, die uns geblieben sind, merken muss, als wegen der besonderen Riten. In unseren Augen liegt das "Religiöse" weniger in dem an was man glaubt, und was man anbetet, als in der Psychologie des Anbeters selbst: in seiner Haltung, dem Objekt seiner Verehrung gegenüber. Wer im Stand ist, das Heilige in der sichtbaren Natur zu spüren, und davor, voll Ehrfurcht steht; wer mit Frömmigkeit das Leben entgegnet, und dessen innewohnende Gottheit in greifbaren, materiellen Wesen in jedem Tiere und Baume, ja, in jedem Grassblatt, wie, so viele Jahrhunderte nach dem in Europa Untergang aller arischen Weisheit, Alfred Rosenberg und andere nationalsozialistischen Denker uns es wiederholt haben³ betrachtet, achtet und liebt, der ist, unserer Auffassung nach, genau so fromm wie jeder, der an einen persönlichen, "transzendenten" Gott glaubt, und wahrscheinlich noch frommer. Deshalb ist, für uns, unsere nationalsozialistische Weltanschauung auch eine Religion: die heutige Erscheinung der ewigen Licht- und Lebensreligion unserer Vorfahren, wie ich sie in Reden und Schriften immerwieder charakterisiert habe.

Eins aber wissen wir über alle diese Glauben, die mit dem "Übernatürlichen", vor allem mit dem Jenseits, zu tun haben: ob sie alle bloss "verschiedene Wege" die nach derselben höchsten Erkenntnis führen, oder, im Gegenteil, einander ganz fremde Systeme sind, die unvereinbaren Erfahrungen entsprechen, keiner von ihnen darf (logisch angesehen), das eigene ausschliessliche Recht, sich als Anziehungspunkt der Frömmigkeit aller Menschen und als Grundlage eines "universalen Gewissens" vorzustellen, mit anderen Worten, "die eigene Unfehlbarkeit", proklamieren. Wir wissen, ja, dass, wenn nicht im Name einer bestimmten, ganz überirdischer Offenbarung die dann, allerdings, willkürlich als unerforschbares

1. Es wird ein Satz überliefert, den Konfuzius einem seiner Jünger Dogma gesprochen haben soll: "Du kennst nicht was heisst Leben. Wie kannst du ~~ixx~~ zu lernen hoffen, was Tod heisst?"
2. Siehe das Werk von Sir Flinders Petrie: "History of Egypt", Ausgabe 1899, Band I
3. Siehe das Büchlein von Alfred Rosenberg, dessen Seiten 214-218 englische Übersetzung als "Nazi Catechism" im Nürnberger Prozess zitiert wurde. Es steht darin: "Du sollst das Göttliche in all dem, was lebt, in Tieren und Pflanzen, ansehen und lieben..."

angenommen sein muss, in welchem Falle sie nur unter den Gläubigen als "Wahrheit" gilt__ keiner es kann. Keiner es kann, weil es tatsächlich keinen Menschen gibt, der im Stande ist, über die Jenseitswelt, die objektive Wahrheit zu entdecken; weil es, über diese Welt, keine Erforschung möglich ist, die wissenschaftlich wäre, d.h., deren, von verschiedenen unparteiischen Menschen systematisch und streng kontrollierte Ergebnisse, mit einander wenigstens zu dem Masse in Einklang wären, wie die jeder überall für ernst und anständig geltenden Erforschung, die auf dem physischen oder chemischen Gebiet, statt findet

Ich verneine die Existenz einer objektiven Wahrheit über die Jenseitswelt oder, im allgemeinen, über jene Dinge, die man "übernatürlich" nennt), gar nicht. Ich behaupte nur, dass diese Wahrheit unkenbar ist. Ob sie eines Tages kennbar werden wird, d.h., ob eines Tages es Mittel geben werden, durch die man jenes ganze Naturgebiet, das man heute "übernatürlich" genannt hat, wissenschaftlich erforschen können wird, weiss ich nicht, __und weiss auch kein Mensch. In der Zwischenzeit, stimmen die Gläubigen, die überzeugt sind, dass sie diese Wahrheit besitzen (weil sie eine bestimmte "Offenbarung", für die einzig "richtige" halten), nur mit ihren Glaubensgenossen, überein. Es gibt keine universale (ich meine: ~~für~~ universal für "richtig" anerkannte) Lehre über das Rätsel des Todes oder andere derartige "Probleme". Es gibt keine, weil es, ausserhalb einer, welche in jedem einzelnen Falle __genau wie bei der Mathematik oder der Physik__ von den universalen Gesetzen des logischen Gedankens und von der Erfahrung bestätigt wäre, keine geben kann. Die einzige anständige Haltung diesen "Problemen" gegenüber __noch heute, nach so vielen Jahrtausenden fruchtloser Mühe und blöden Streiten__ wird am allerbesten in den Worten; "Ich weiss nicht", ihren Ausdruck finden.

Es ist eine Tatsache, dass jede internationale Religion, die aus der jüdischen Überlieferung entstanden ist, wohl ihre Grundsätze für unerschütterliche Wahrheit hält, sie aber, nicht beweisen kann und nie beweisen können wird. Diese Grundsätze sind doch als offenbarte Gottes "Geheimnisse" präsentiert. Man sieht es besonders beim Christentum: __dieses Produkt des riesigen Einflusses ganz kleiner Juden auf der schon entarteten griechisch-römischen Welt, das später, von nachtgerigen, ihrer wahren Aufgabe ~~n~~ untreu gewesenen Fürsten, auf die noch reine und schöne germanische Menschheit, durch rohe Gewalt auferlegt, ^l wurde. Und das ist so wahr, dass es, in jeder Glaubensgemeinschaft, die auf biblischen (oder ähnlichen) Offenbarung begründet ist, __und vor allem in der christlichen ~~zu~~ solchen__ üblich ist, den "Glaube" dem "Wissen" entgegenzusetzen. "Credo quia absurdum" __"ich glaube, weil es ausserhalb jeder Logik steht"__ schrieb irgendwo der berühmte Kirchenvater Tertulianus. Und er hatte recht. Denn wenn es nicht "absurdum" (ausserhalb jedes logischen Gedankens) wäre, dann hätte er es "gewusst", nicht "geglaubt".

Die berühmte Unduldsamkeit der christlichen Religion ist dadurch um so weniger

1. Siehe die Paderborner Kapitulare von Karl dem "Grossen", 785.

berechtigt, dass diese gerade nur auf Glaube und nicht auf "Wissen"; 39 nicht auf mathematischen Gedanken; auch nicht auf kontrollierbaren Erfahrungsbaut ist. Insoweit man selbst anerkannt hat, dass man auf einem bestimmten Gebiet Nichts "wissen" kann, und deshalb um so inbrünstiger "glaubt", soll man in diesem Gebiet jede Unduldsamkeit streng ablehnen. Die anderen Religionen der Welt, die mit biblischer Überlieferung und mit der Geschichte des jüdischen Volkes nicht zu tun haben, sind ob ganz primitiv, ob im Gegenteil hochentwickelt nicht unduldsam; auch die nicht, die, wie der Buddhismus, im Laufe der Jahrhunderte, "international" geworden sind.¹ Jede von ihnen betont die Notwendigkeit einer bestimmter persönlicher Erfahrung, die wohl Etwas ganz anders ist als die wissenschaftliche solche (welche man kontrollieren, und auch übergeben kann), die man aber nicht für die einzig mögliche, auch nicht für die einzig "richtige", hält. Jede von ihnen wird, mit ihrer entsprechenden "Erfahrung als "einen Weg" der seelischen Entwicklung angesehen einen Weg, unter anderen möglichen solchen. Während beim Christentum, und beim Islam, die persönliche religiöse Erfahrung wohl gleich betont ist, aber nur dann als solche gilt, wenn sie auf der Basis der gepredigten Offenbarung und in Einklang mit ihr, statt findet. Daher und trotz der Tatsache, dass man "glaubt", und nicht, im wissenschaftlichen Sinne, "weiss" Verneinung oder Verurteilung der anderen religiösen Entwicklungsmöglichkeiten; Unduldsamkeit (die, im Gegensatz zu dem, was man in Europa gewöhnlich denkt, noch viel grausamer beim Christentum als beim Islam in der Vergangenheit erschien.)²

Recht, ganz recht hat unser verehrter Führer, als er uns mitteilt, dass "in die viel freiere antike Welt, mit dem Erscheinen des Christentums das erste geistige Terror gekommen ist" und, dass "die Welt seitdem von diesem Zwange bedrängt und beherrscht wird"; recht hat er, als er uns, dieser Tatsache gegenüber, zum Kampfe fördert, ~~und~~ eine der Grundsätze unserer praktischer Ethik proklamierend: "...man wird es aber nicht bestreiten können, ... dass man Zwang nur wieder durch Zwang bricht, und Terror nur mit Terror. Erst dann kann aufbauend ein neuer Zustand geschaffen werden,"³ Recht hat er, als er uns die richtiger Art Unduldsamkeit predigt, und das unserer Weltanschauung entsprechende Programm als "die Formulierung einer Kriegserklärung gegen die bestehende Ordnung gegen den bestehenden Zustand, kurz, gegen die bestehende Weltauffassung überhaupt";⁴ beschrei

1. Der Buddhismus ist, übrigens, ~~der~~ einzige grosse, heute haupt; beschrei anerkannte internationale Glaube, der sich ohne Gewalt verbreitet hat.
2. Ein Beispiel: "...in der Tat, beschränkten sich die Hexenverfolgungen auf das römisch-katholische, lutherische und kalvinistische Europa die griechisch-orthodoxe Kirche Russlands und der Balkanländer hatte an ihr gar keinen Anteil, letztere schon deshalb nicht, weil die türkischen Sultane in ihrem Gebiet der christlichen Bevölkerung keine Hexenverfolgung erlaubten; Sultan Soliman II hatte ausdrücklich seine Paschas angewiesen, jeden christlichen Geistlichen, der von Hexerei predige, sogleich einsperren zu lassen." (Aus dem Buche von Johann von Leers "Odal", Ausgabe 1935, Seite 528.)
3. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 507.
4. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 508.

__denn es wäre für uns Nichts Gefährlicheres als die Stellung der Leute zu dulden, die, auf dem Grunde oft naturwidrigen Ideen und Werten, welche sie einer so-geannten "Gottes Offenbarung", und dazu höchstens einer rein persönlichen "religiösen Erfahrung" zu verdanken haben, unsere ganz und gar naturverbundene Weltanschauung, unseren "politischen Glaube", der viel mehr als "politisch" und auch viel mehr als ein auf "Glaube" gebaute System, ist, nur bekämpfen, wie die christliche Welt (und die, von christlichen Werten stark beeinflusste, übrige solche) ihn so lange Jahre bekämpft hat und noch heute, mit grimmigen Eifer, völlig auszurotten versucht.

Die internationale Glauben an das Überirdische, die mit der jüdischen Überlieferung mehr oder weniger verbunden sind, proklamieren alle, wie gesagt, im Name "Gottes", ihre Unfehlbarkeit, __während die anderen sich für verschiedene Wege zum Bewusstsein des Göttlichen halten, was, im Falle ihrer unbeweisbaren Grundsätze, viel natürlicher und viel vernünftiger ist.

Es gibt ausserdem auch Weltanschauungen, die wohl keine Antwort zu rein "religiösen" Problemen vorschlagen, ^{sich} die, aber, genau so fanatisch wie irgendwelche bibelbedingte Lehre, fest als Systeme vorstellen, die die "Wahrheit" monopolisiert hätten. Es handelt sich gewiss, mit ihnen, nur über eine "Wahrheit" diese Welt, also, über eine auf die Dauer angeblich beweisbare solche. Anstatt einer "Gottes Offenbarung", sind es Ergebnisse einer so-geannten "wissenschaftlichen" Forschung der Bedingungen der sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen usw. Entwicklung, die man, von einem oder mehreren bestimmten Denker oder Denkern, ohne Frage annimmt, und deren logischen Folgen nach, man spricht, handelt und kämpft. Es ist, wiederhole ich, wohl kein System von Ideen und Werten, die mit überirdischen Dingen verbunden sind. Der Fanatismus, aber, mit dem man dem System vertritt und der auf ihm begründeten ideologischen Genossenschaft dient, ist derselben Art, wie der der unduldsamsten Gläubigen an einen "eifersüchtigen" Gott. Und das Auskommen davon auch dasselbe: eine Gefahr für jede, auf anderen Grundsätzen gebaute Weltanschauung und für ~~den~~ ^{die} ihr entsprechende Genossenschaft.

Mit solchem Fanatismus werden gerade die gefährliche marxistische Weltanschauung und die auf ihr begründete Staatsordnung __deren Verbreitung zu Weltordnung man wünscht__ von den überzeugten Kommunisten vertreten und unterstützt, sodass es mit Recht behauptet sein wird, dass diese Weltanschauung, trotz ihrer Gottlosigkeit, oder lieber trotz ihrer Gleichgültigkeit den rein "religiösen" Problemen gegenüber, viele Gesichtszüge einer Religion trägt. Nur wird es bei ihr wie schon gesagt, die "Wissenschaft", oder so-geannte solche (und die Entschlüsse der Theoretiker der kommunistischen Partei), anstatt eines "Gottes Wortes", als allerhöchste Autorität, und der Traum einer bestimmten Art "irdischen Paradieses", anstatt des, eines "ewigen Glücks" nach dem Tode, als Anlass der Begeisterung, erhoben.

Es ist, ja, Etwas Sonderbares zu beobachten, wie die selbstlose Ergebenheit der besten Kommunisten__ vor allem, der Kommunisten arischen, und besonder nordischen, Blutes__ zu ihrer Sache, ähnlich der ist, der besten unserer eigenen Kameraden zu der unstigen. Es strahlen von beiden Seiten dieselben Tugenden: derselbe totale Eifer zum Dienste einer Idee, ohne sich über persönliches Glück oder persönlichen Ruhm zu kümmern; dasselbe bedingungslose Gehörchen einer ein für alle Male frei angenommenen Führerschaft; dieselbe unermüdliche Beharrlichkeit; dieselbe Opferwilligkeit; dieselbe unpersönliche Liebe (und derselbe unpersönliche Hass); dieselbe Kameradschaft; __mit einem Wort: die Tugenden einer Elite von reinblutigen Menschen. Nur die Idee, der man von dieser und jener Seite dient, ist nicht nur "eine andere", sondern, gerade die gegensätzliche: im Falle der Kommunisten, eine Idee von denen, die ich, in einer anderen Schrift,¹ als Ideen "in der Zeit", __d.h., als Ideen, die in der Richtung der allgemeinen Entartung wirken, welche jede zeitbedingte Lebensentwicklung charakterisiert__ bezeichnet habe; in unserem Falle, die ewige, zeitlose Idee des Lebens in seiner Vollkommenheit, deren praktische Wirkung in der Geschichte einer verfallenen Welt, und vor allem heute, nur eine gewaltige Bewegung "gegen die Zeit" sein kann.² Und es ist, wie immer, traurig zu betrachten, wie eine natürliche__eine biologische__ Elite, sich von einer Idee, die im Grunde genommen, ihr nicht passt, die, ja, ihre Sendung als solche widerlegt, begeistern und verführer lässt.

Und warum passt eigentlich der Marxismus einer richtigen Elite nicht? Warum kann eine Gemeinschaft von bewussten, werdenden Übermenschen ihn keineswegs annehmen? Weil er die Existenz des Kapitals, und ja, des Privateigentums, droht? __oder weil er "gottlos" ist? Nein; hunderttausendmal nein! Er ist, aus diesen Gründen, nur solchen Leuten "gefährlich", wenigstens recht unangenehm, die, einerseits, das völlige Versagen des kapitalistischen Systems in unserer Zeit und seine völlige Unbrauchbarkeit in der Zukunft, und andererseits die Unklarheit, und daher die Relativität der "Gottes" Idee, noch nicht begriffen haben. Uns würde das Verschwenden des Kapitals__also, die Enteignung der zu nutzlosen Tätigkeiten ergebenden Wohlhabenden, und der auf ihnen auferlegte Zwang der täglichen Arbeit__ gar nicht stören. Im Gegenteil! Von Anfang an ist doch unser Nationalsozialismus "eine Weltanschauung, die in schärfsten Opposition zu der heutigen Welt des Kapitalismus und seiner marxistischen und bürgerlichen Trabanten steht;"³ und schon im Programm der unsterblichen N.S.D.A.P., das am 24. Februar 1920, von unserem Führer feierlich proklamiert wurde, und an dessen "Grundlagen und Grundgedanken" es "nicht gerüttelt werden darf"⁴, ist die "Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens"⁵ streng betont, die "Verstaatlichung aller

1. "The Lightning and the Sun" (Ausgabe 1958, Kalkutta.)

2. Ibid.

3. "Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken", von Gottfried Feder, (Ausgabe 1933) Seite 64.

4. Ibid. Seite 22.

5. Punkt 11 des Parteiprogramms. (Siehe die 25 Punkte, in der eben erwähnten Schrift.)

(bisher) bereits vergesellschafteten (Trusts) Betriebe"¹, die "Gewinnbe- 42
teilung an Grossbetrieben"², __geschweige die "restlose Einziehung aller
Kriegsgewinne"³__klar gefordert. Und wenn wir selbst, richtig angesehen, uns,
viel mehr als jede andere heutige Glaubens- und Kampfsgemeinschaft, der Heilig-
keit der Natur und des Lebens bewusst, und, infolgedessen, gar nicht "gottlos"
sind, stört uns die "Gottlosigkeit", die man den Kommunisten vorwirft, keines-
wegs mehr als das Christentum, in dessen Name die Gottesverteidiger der so-
genannten "freien" Welt sie verurteilen. Nein; die Werte, nach denen man denkt
und lebt, sind uns viel wichtiger als religiösen Dogmen und eben so unerforsch-
baren metaphysischen Leitgedanken. Die Werte sind das, was man erst
praktisch anzieh-
end oder abstossend __für "wahr" oder "falsch" nach dem Urteil des tiefen, unüber-
windbaren Instinktes, der das letzte, entscheidende Mass bildet __spürt. Und von
Standpunkt der Werte, sind die scheinbar einander feindlich eingestellten Ge-
dankenssysteme, Christentum und Marxismus, (die metaphysisch betrachtet, wohl
unvereinbar sind) gleich; praktisch gleich, weil sie beide um "den Menschen"
und dessen "Glück" konzentriert sind; auch weil sie beide die Wichtigkeit der
Rasse und der Persönlichkeit, und deren Rolle (geschweige von deren Hauptrolle
in der Geschichte, verneinen.

Ob die Christen über den Menschen sich hauptsächlich deshalb kümmern, weil sie in
ihm, ohne Rücksichtnahme auf Rasse, eine gleich wertvolle "unsterbliche Seele
betrachten, und dieser, das Glück in der Jenseitswelt versichern wollen, während
die Marxisten in jedem arbeitenden Menschen nur einen Gütererzeuger- und Ver-
braucher sehen, und ihm sein Glück sofort, unter der schon werdenden Diktatur
des Proletariats, versprechen, es macht, von unserem Standpunkt, keinen Unter-
schied. Das Endergebnis, hier auf Erde wenigstens, ist dasselbe: die naturwi-
drige Behauptung, dass jedes Ding, das in einer mehr oder weniger menschenähn-
lichen Gestalt erscheint, __ob es ein Deutscher oder ein Bantu ist __gleichen
Grundrechte, und ja, unendlich mehr solche als jedes andere Lebewesen, hat; und
die nächste, ebenso naturwidrige Forderung, solche Zustände zu schaffen, so-
dass überhaupt alle zweibeinigen Säugetiere, die sich auf unserem Planeten be-
wegen, gleichen "Entwicklungsmöglichkeiten" geniessen; sodass, mit anderen Wor-
ten, jedem Zugehörige der niedrigsten Rassen, dieselbe Grundbildung und die-
selben, mit "Bildung" verbundenen, Vorteile __eingeschlossen das "Recht", sich
unsere Schwestern und Töchter zu Frauen zu nehmen __ wie zu uns, gegeben werden
Jeder Untermensch __ und jeder erbärmliche Mischling __ ist doch, im ersten Falle,
"eine Seele", von Christus, zum ewigen Glück gerettet; im zweiten, ein tüchtig-
er Beiträger zur immer erhöhten Güter Erzeugung; in beiden, ein ebenso "wert-
volles" Lebewesen wie irgendeiner von uns, ..und ein viel "wertvolleres" solches

1. Punkt 13 der "Fünf-und-zwanzig Punkte".
2. Punkt 14 der "Fünf-und-zwanzig Punkte".
3. Punkt 12 der "Fünf-und-zwanzig Punkte".

als die schönste alte Eiche, oder das edleste Pferd, ja, die majestätischste Raubkatze; gewiss, auch ein "wertvolleres" als wir, wenn er zufällig Marxist ist.

Deshalb, und nur deshalb hassen wir diese Weltanschauung: die zweite weltweite jüdische Unternehmung, um den Geist, und dann die Substanz unserer schöner, hochbegabter Rasse zu verderben, seit dem Eindringen der griechischsprechenden Juden von Alexandria in das Kulturleben der antiken Welt, im vierten Jahrhundert vor Christi. Deshalb, d.h., ihrer Werte wegen; weil diese Werte erst gegen unseren tiefen ästhetischen Instinkt verstossen, und weil wir, im Grunde genommen, keinen Unterschied zwischen dem ästhetischen und dem "moralischen" Gebiet spüren können. (Gut, in unseren Augen, ist das, was schön ist; und schön ist das, was im Sinne der ewigen, heiligen Natur, ist. Was gegen deren aristokratisches Prinzip verstosst, kann weder schön noch "gut" sein, weil es erst nicht "wahr" ist. Daher ist jede Lehre, welche die Rasse und die Persönlichkeit nicht in Rechnung zieht, von vorne herein unwahr, also, hässlich und verderblich) um so gefährlicher, wenn Zugehörige der höheren Rassen sie vertreten.)

Der Elite ich meine, der Elite von Blut und Charakter; der natürlichen Elite nicht der herkömmlichen, so-genannten solchen passt nur eine Weltanschauung, die vom kosmischen Standpunkt, wahr ist. Und der kosmische Standpunkt ist nicht unbedingt derjenige, den man, zu einer bestimmten Epoche, für "wissenschaftlich" hält vor allem nicht, wenn es sich um eine Epoche handelt, wo jede natürliche Gegebenheit, und noch mehr jedes Erforschungsergebnis, zum Zweck der Propaganda (um, als "Beweismaterial", zu Unterstützung eines schon angenommenen Ideensystems, zu "passen") verdreht, oder wenigstens wenn sie (oder es) sich keineswegs verdrehen lässt unter falschem Lichte präsentiert wird. Als kosmisch wahre Weltanschauung bezeichnen wir allein diejenige, die so fest naturtreu ist und bleibt, dass man sie früher oder später sei es, ja, Jahrhunderte später durch den gnadenlosen Druck der Ereignisse, für richtig anzuerkennen gezwungen werden muss.

Es gibt aber tatsächlich keine solche... ausserhalb des Nationalsozialismus. Deshalb beschreibt unser Führer diesen als: "...unsere neue Auffassung, die ganz dem Ursinn der Dinge entspricht"¹, d.h., die mit der, in dem All, unveränderlichen, innewohnenden Ordnung, völlig in Einklang steht. Deshalb ist auch unsere Unduldsamkeit nicht nur natürlich nicht nur von unseren jungen Bewegung weil sie jung ist, untrennbar sondern, vollkommen rechtfertigt; ja, genau so rechtfertigt wie die jedes klaren und präzisen Wissens, bei welchem man keine Widerlegung in Betrachtung ziehen kann.

Die verschiedenen Ideensysteme, die, sei es auf angeblich "von Gott" offenbarten Dogmen, sei es auch auf der innerlichen "Erfahrung" eines bestimmten "Se-

begründet sind, sind alle unbeweisbar. Ihre Annahme ist eine Sache ent- 44
weder des reinen Glaubens ohne Frage oder, der persönlichen, innerlichen, un-
übertragbaren "Erfahrung" (ähnliche der des Glaubensbegründers), über welche
man Nichts sagen kann, solange man sie nicht erlebt hat.

Auch wenn sie einem Teil geheimen Wissens doch entsprechen, können solche
Systeme nie die Festheit und die Universalität der mathematischen oder der
physischen Wissenschaften haben, d.h., der Wissenschaften, die auf den Gesetzen
des Gedankens selbst, oder, auf denselben und auf der unbeeinflussten Beobach-
tung der sichtbaren Natur, gebaut sind. Sie sind Etwas Anderes. Sie gehören ei-
nem anderen Gebiet; einem Gebiet, wo die Unduldsamkeit logischerweise aufhören
soll.

Die Weltanschauungen, die wie z.B. der Marxismus sich auf "Wissen" und nur
"Wissen" begründet zu sein, prahlen, sind nicht besser; vielleicht, ja, sogar
gefährlicher, weil sie den Eindruck geben, dass sie "in Tatsachen der sichtba-
ren Welt", Tatsachen, die jeder erforschen kann, stark gewurzelt sind. Man ver-
gisst aber, dass diese so-genannten "Tatsachen" entweder keine solchen sind o-
der, (wenn sie doch sind) einer ganz anderen Auslegung entsprechen könnten als
die, die der Dogmatiker einer bestimmten "wissenschaftlicher" Weltanschauung
ihnen gibt. Man vergisst auch, dass es unendlich viele anderen Tatsachen in
Rechnung zu ziehen gibt, als die, welche dieser Dogmatiker erwähnt, und, dass
auch die, die er erwähnt, letztenendes zeit- und raumbedingt sind, und nur für
diese Erde, und ja, auf dieser Erde, nur für die Menschen gelten 88 wenn sie ü-
berhaupt wirklich gelten. Man vergisst auch, dass insoweit eine Weltanschauung
auf bloss historischen (und nicht kosmischen) Gegebenheiten geschaffen ist,
spielt die Rasse ihres Begründers, in der Bestimmung ihrer Hauptzüge und vor
allem ihres Geistes, eine viel grössere Rolle als die meisten Menschen es für
möglich halten. Und da, wo die Rasse oder die Person, oder die Umgebung, oder
das "Gewissen" mit seinen besonderen "Werten" in Beziehung auf das Auskommen ei-
ner Schlussfolgerung, eine Rolle spielt, kann man von "Wissenschaft" nicht reden

Meine Kinder, vergessen Sie nie, dass es, ausserhalb der Mathematik, und der
mathematisierten Physik (eingeschlossen die Astronomie), die ein Zweig davon
ist, und der Logik, die, in ihrer absoluten Allgemeinheit, die Basis beider bil-
det, im Grunde genommen überhaupt keine, des Namens würdige, Wissenschaft, d.h.,
keine richtig universale, aus sich einander bestätigenden Gesetzen gebaute
Struktur gibt, die jedem Wesen, das denkt, angenommen sein muss. Es ist wohl
wahr, dass welche Menschenrassen mehr begabt als anderen sind für wissenschaft-
lichen und vor allem mathematisches Denken. Es bleibt aber fest, dass, sei es
bei uns, sei es bei anderen Menschen oder sogar bei Tieren, zwei und drei fünf
sind, und nur fünf sein können. Was gibt es noch, was man als felsenfestes, uni-
versales Wissen beschreiben kann? Was gibt es, was keiner zu verneinen im Stan-
de ist? Nichts, ausserhalb dieser, von den Sinnen erfahrenen Tatsachen, die so
bekannt, so alltäglich sind, dass man sich lächerlich machen würde, wenn man

solchen aller Zeiten, die unendlich mehr als "politisch", ist. Deshalb ist auch ihre feuerige Unduldsamkeit nicht nur "natürlich", sondern vollkommen rechtfertigt.

Wer sind eigentlich unsere Gegner? In ungleicher Masse, die Christen, die Marxisten oder Kommunisten, ~~und die Juden~~. Nicht alle Christen, weil die meisten von ihnen keine richtige Christen sind (und könnten, wenn arisches Blutes, und wenn in unserem Sinne umbelehrt, ganz gut zu uns kommen,) sondern nur die, die sich der christlichen Werte und deren, mit unserer Rassenlehre, völligem Unvereinbarkeit bewusst sind, und die, die christliche Werte und deren metaphysische Unterlage der Bedeutungslosigkeit des vorbeigehenden Körpers und der Erde im allgemeinen, gewählt haben. Auch nicht alle Marxisten; nicht diese viele die vom wirklichen Marxismus Nichts wissen, und sich als Zugehörige dessen immer breiteren Gefolgschaft nur deshalb bezeichnen, weil sie in ihr eine "für soziale Gerechtigkeit" kämpfende Schar sehen, sondern, diese wenige, die sich der marxistischen Werte bewusst sind (die verstehen, dass diese Nichts Anderes bedeuten, als die Übertragung der christlichen solchen in eine, der vorgerückteren Technik immer weiter ergebenden Welt), und die sie unseren aristokratischen Rassenwerten ohne weiters vorziehen. Ja, nicht unbedingt alle Juden; nicht diese wenige, zerstreuten Einzelnen, wenn es noch solche gibt, die (auch wenn sie blutmässig gar nicht reinrassig sind, d.h., auch wenn jeder "Rassismus" bei ihnen lächerlich sein würde) genau so fanatisch wie wir sich "Rassisten" (in ihrem Falle: Zionisten) nennen, die aber, auch genau wie wir, andere Völker in Frieden und Freiheit leben lassen wollen, und keinen Anspruch an Macht oder sogar "Einfluss" auf arischen Menschen jemals gehabt haben; nicht diese (ich wiederhole: wenn es solche überhaupt gibt!), sondern die anderen, die meisten, fast alle, die, entweder sich als Rassisten (Zionisten) bezeichnen, und trotzdem oder deswegen, weil es sich, hier, über jüdischen Rassismus handelt, in die Politik, in das Kulturleben, ja, in das religiöse Leben anderer Völker, zur Gunst des eigenen Judentums, einmischen, oder (und die sind die allergefährlichsten) unter dem anti-rassistischen Deckmantel des Marxismus, oder des bürgerlichen Liberalismus, oder sogar des leicht angenommenen Christentums, die "Verbrüderung" aller Rassen in einer immer gemeinsamer werdenden "Weltzivilisation", in einer auf Basis "menschlicher" Werte, immer glatteren Mischkultur, die in Wirklichkeit, keine Kultur mehr wäre, fordern, und die allmähliche Werschwendung aller Rassenunterschiede als das Ideal der Zukunft ^{proklamieren,} gleich ob sie selbst daran glauben, und ihren alten, eigenen jüdischen Rassismus aufrichtig ablehnen, oder, ob sie diese anti-rassistische Stellung nur als doppel-wirkende Waffe, nämlich zur Vernichtung aller natürlichen edlen Rassen und zur Festigung der jüdischen Herrschaft auf einer ganz verfallenen Menschheit diesmals, ohne den geringsten Widerstand benützen.

Mit anderen Worten, sind alle unsere Gegner Träger Weltanschauungen, die, ⁴⁷ entweder auf unbeweisbaren Dogmen, oder auf glatten Lügen, höchstens auf halb- oder eng zeit- und raumbedingten Wahrheiten (die gefährlicher als Lügen sind) begründet worden. Die Werte, die sie erheben, erheben sie in Wirklichkeit wie wir die gegensätzlichen, unsrigen weil sie sie lieben; weil sie psychologisch so geschaffen sind, dass sie nur diese lieben können. Sie können aber so was nicht krass und glatt proklamieren: es würde ihnen jede Propaganda verbitten. Daher die "Rechtfertigung" dieser Werte, entweder durch die übersinnliche Offenbarung eines persönlichen Gottes, oder, durch geschickten Betrachtungen über die Entwicklung des sozialen Lebens und des Regierungswesens in Verhältnis mit dem technischen Fortschritt; durch eine angeblich endgültige Erklärung der politischen und kulturellen Bedeutung der Mittel zum Erzeugnis der Güter, der Stände, die, in Beziehung auf diesen Mitteln, entstehen müssen, und des, zwischen ihnen, und als einziger Trieb der Geschichte angesehenen, unvermeidbaren Kampfes.

Auch wenn solche Betrachtungen richtig wären, wären sie es nur "für eine bestimmte Gemeinschaft und für eine bestimmte Zeit" z.B. für England, in der Zeit, wo Karl Marx da lebte, und die dortigen Zustände beobachten konnte, d.h. in der Mitte und zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Für diese Zeit und dieses Land, und nicht für alle Länder in allen Zeiten, wie die Marxisten es behaupten vor allem nicht für alle Welten! würden die Schlussfolgerungen, die von der marxistischen Analyse der Verhältnisse der Arbeit zum Kapital, gezogen sind, gelten, wenn sie überhaupt gelten sollten. Für alle Länder und alle Zeiten aus diesem Grunde schon nicht, weil die so-genannte soziale "Wissenschaft keine Wissenschaft im wahren Sinne keine Wissenschaft, welche eine mit der der Mathematik oder der physischen Wissenschaften vergleichbare Allgemeinheit, Genauigkeit und Gewissheit, in Anspruch nehmen kann ist, oder jemals zu werden hoffen mag; weil sie gerade, als Stoff, nicht das Leben, mit seinen ewigen Gesetzen, sondern den Menschen studiert, dessen Tätigkeiten, Geschichte und Kultur, insoweit sie unvorsehbaren Persönlichkeiten Ausnahmensindividualitäten abhängig sind, keinen festen, besonderen Gesetzen unterordnet sein können, ausser, natürlich, denen, die das Leben selbst, also, auch die biologisch Substanz der Menschen, regieren, die Substanz, deren Qualität die Geschichte genau wie die Kultur, und jede menschliche Tätigkeit, bestimmt.

Sie haben, meine jungen Kameraden, von dieser falsch "wissenschaftlich" genannten Theorie gehört, die die Basis der marxistischen Philosophie bildet, und nach der die gesamte geschichtliche Entwicklung aller Länder, sich zum Auskommen der Wirkung und Zurückwirkung rein wirtschaftlichen Faktoren, ohne Rücksichtnahme auf Rassen ^{und} Persönlichkeiten, reduzieren lässt; Sie wissen oder wissen nicht was sie, vor allem in bestimmten "geistigen" Kreisen, ausserhalb Deutschlands westlichen Restteils, für ein Ansehen genießt, gerade wegen ihres Anspruchs, "wissenschaftlich" zu sein. Viele, sehr viele von unseren arischen

Zeitgenossen aller Länder sind von diesem Schein der "Wissenschaft" ge-
 zaubert, und entführt. Und trotzdem! Das allererste Zeichen des richtig wis-
 senschaftlichen Geistes des kritischen Geistes, ohne welches es überhaupt ke-
 ne Wissenschaft gibt besteht darin, dass man die Linie zieht, zwischen dem
 Gebiet der Wissenschaft, und dem der rein menschlichen Dinge, welches den mess-
baren Faktoren übersteht; zwischen dem, wo man das Einzelphänomen, den
 bestimmten, einzelnen Fall genau kalkulieren, also, vorsehen, kann, und dem, wo
 solche Mathematik dem menschlichen Gehirn glatt unmöglich ist und, solange der
 Mensch ein Mensch bleiben wird (und umsomehr, wenn jemals eine menschliche Kol-
 lektivität sich zum Übermenschentum erheben soll) sein muss. Wenn man ihn sons
 auch annehmen könnte, würde der so sehr debattierte und heute von so vielen
 "geistigen" Leuten mit solchem Eifer unterstützten Historischen Materialismus
 (so heisst die weltanschauliche Basis des Kommunismus) schon deshalb unhaltbar
 weil er die Rolle der grossen Ausnahmsindividualitäten des Riesen des Geis-
tes oder der Tat, oder beider, die die Richtung der Geschichte befohlen haben
 oder, die in ihrer göttlichen Einsamkeit, als Zeugnisse der ewigen Naturgesetz
 und der unerhörter Möglichkeiten der menschlichen Elite, als Wegbereiter, wenn
 nicht schon als Verkörperungen des gestrebene ~~gestrebene~~ Übermenschentums gestanden sind
und ja, ihre Existenz selbst als solche, in seiner Anstrengung verneint, ~~in~~
Alles, überhaupt Alles, durch rein wirtschaftlichen Betrachtungen zu erklären.
 Die Tatsachen auch die in der marxistischen Welt erschienenen solchen, wie
 z.B. die Rolle Stalins im Zweiten Weltkriege vereiteln diese mangelhafte Ge-
 schichtstheorie und, infolgedessen, jede Schlussfolgerung, die auf sie als
 Grundlage ruht. Sie vereiteln sie, weil jeder Versuch, mit falschem Masstab die
 lebendige Realität zu messen, in sich ein Betrug ist, und als solcher vereiteln
 sein werden muss. Die Menschen können lügen. Die Realität rächt sich aber: ---
zeigt sich wie sie ist. Früher oder später siegt die Wahrheit, d.h., die Struk-
 tur zeitloser, logischer Verhältnisse, die mit der lebendigen Realität in Zu-
 sammenhang steht.

Keiner unserer Gegner kann, also, uns logisch widerstehen: jene nicht, weil
 ihre christlichen Werte sich auf das Unbeweisbare das, was man willkürlich
 das "Offenbarte" nennt beziehen; und diese nicht, weil ihre angeblich in der
 "wissenschaftlich beweisbaren Realität" gewurzelten marxistischen Werte genau
 so willkürlich gewählt sind, wie die christlichen im Grunde genommen, diesel-
ben Werte sind, die man mit Mühe, durch eine falsche, "wissenschaftlich" kling
 ende Rederei, durch eine "Wissenschaft" für schon überzeugten Marxisten oder..
 für dummen, leicht beeinflussten Leute, unterstützt.

Die Einzigen, deren Stellung etwas natürlicher ist, sind die offenen jüdisch
 Rassisten, die uns deshalb bekämpfen, weil unser arischer Rassismus das Haupt
 hindernis, wenn nicht das alleinige solche, zur Entfaltung ihres kollektiven
 Machttriebes, bildet. Die sind unsere wahrsten Gegner, die (und deren Nachkom-
 men)

man nie "umerziehen" kann oder gar versuchen soll. Zwischen ihnen und uns kann es nur Kampf gnadenlosen Kampf aufs Leben und Tode geben; Kampf, von ihrer Seite, im Name ihres beharrten Judentums; von unserer Seite, im Name nicht nur des arischen Willens zum Weiterleben und zur Macht, sondern, auch der Gründrechte jeder reinen, gesunden, schönen und begabten Rasse, die uns nicht feindlich eingestellt ist, und deren Existenz auf Erde, deswegen, uns nicht stört. Denn das schlaue Judentum bedroht sie alle; möchte alle, früher oder später, wirtschaftlich und geistig unterjochen, und zum kollektiven Selbstmord durch Verherrlichung der Blutmischung, führen.

Dieser Kampf der feindlichen Rassen gegen ~~einander~~, um die Macht um das Recht der Besten, sich endlich zu behaupten und nicht der künstlich geschaffene, wirtschaftliche solche zwischen Menschen eines und desselben Blutes, ist derjenige, der vom grauen Uraltertum bis zum Weltkriege des vorletzten Jahrzehnten, bis heute, und bis zur weitesten Zukunft, unter ganz primitiven Menschen und schon bei Tieren, wie bei "hochentwickelten" Völkern, statt gefunden hat, statt findet, und weiter statt finden wird, und den man als hauptkampf der Geschichte bezeichnen sollte. Unter allen seinen (auch "wirtschaftlichen" und "geistigen" Formen, den ziehen wir zuerst in Rechnung.

Unser Glaube, unsere ~~erhabene~~ nationalsozialistische Weltanschauung ist von unbeweisbaren Dogmen (ob einer so-genannten "Gottes Offenbarung" zugeschrieben, oder bloss aus menschlichen Willkur festgelegt) und von falschen Ansprüchen an "Wissenschaft" in Gebieten, wo es keine kennbaren Gesetze gibt, gleichfalls frei. Sie ist wohl nicht auf ideologischen Vorstellungen, nicht auf leeren, individuellen oder auch kollektiven Fantasien, sondern auf reinen, strengen Wissen begründet. Und ja, nicht auf schwer beweisbaren Wissen, dessen Besitz das Vorrecht einer kleinen Schar von hochgeistigen Forschern und deren eingeweihten Schülern wäre, sondern auf solchen festen Grundsätzen, die jedem kerngesunden, durchschnittsintelligenten Menschen, der Augen hat und der seine Umgebung beobachtet selbstverständlich erscheinen würden, wenn er nicht so oft und so lang vom vererbenden, naturwidrigen ethischen, religiösen, und dann politischen Lehren vergiftet worden wäre; die, ja, jedem gesunden, freien Tiere spürbar sein müssen, insoweit es gerade nach ihnen lebt ^{auf} Grundsätzen, die unser Führer "Wahrheiten von denen" nennt, "die auf der Strasse liegen"¹, und die sich auf sichtbaren und greifbaren Tatsachen genau so fest beziehen, wie die Gesetze, die den Kochpunkt jeder Flüssigkeit mit der Temperatur und dem atmosphärischen Druck verbinden.

Die sind Nichts Anderes als die Gesetze der Fortpflanzung der Rassen. Und weil heute das Buch "Mein Kampf" schwer zu finden ist, und weil ich halte, das

II. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 311.

kein Mensch klarer und einfacher als unser Führer selbst über diese Rassen gesetze reden kann, erlaube ich mich hier, meine Kinder, Ihnen einen ganzen Auszug von dem verbotenen Buch abzuschreiben:

"Schon die oberflächliche Betrachtung zeigt als nahezu ehernes Gesetz alle der unzähligen Ausdrucksformen des Lebenswillens der Natur ihre in sich ^{begrenz} ~~begrenzte~~ Form der Fortpflanzung und Vermehrung," schreibt Adolf Hitler. "Jedes Tier paart sich nur mit einem Genosse der gleichen Art. Meise geht zu Meise, Fink zu Fink, der Storch zur Störchin, Feldmaus zu Feldmaus, Hausmaus zu Hausmaus, der Wolf zur Wölfin usw..."

"Nur aussenordentliche Umstände vermögen dies zu ändern, in erster Linie der Zwang der Gefangenschaft, sowie eine sonstige Unmöglichkeit der Paarung innerhalb der gleichen Art. Dann aber beginnt die Natur sich mit allen Mitteln dagegen zu stemmen, und ihr sichtbarster Protest besteht entweder in der Verweigerung der weiteren Zeugungsfähigkeit für die Bastarde, oder sie schränkt die Fruchtbarkeit der späteren Nachkommen ein; in den meisten Fällen aber raubt sie die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheit oder feindliche Angriffe.

"Das ist nur zu natürlich.

"Jede Kreuzung zweier nicht ganz gleich hoher Wesen gibt als Produkt ein Mittelding zwischen der Höhe der beiden Eltern. Das heisst also: das Junge wird wohl höher stehen als die rassistisch niedrigere Hälfte des Elternpaares, allein nicht so hoch wie die höhere. Folglich wird es im Kampf gegen diese höhere später unterliegen. Solche Paarung widerspricht aber dem Wille der Natur zur Höherzüchtung des Lebens überhaupt. Die Voraussetzung hierzu liegt nicht im Verbinden vom Höher- und Minderwertigem, sondern im restlosen Siege des ersteren. Der Stärkere hat zu herrschen und sich nicht mit dem Schwächeren zu verschmelzen, um so die eigene Grösse zu opfern. Nur der geborene Schwächling kann dies als grausam empfinden, dafür aber ist er auch nur ein schwacher und beschränkter Mensch; denn würde dieses Gesetz nicht herrschen, wäre ja jede vorstellbare Höherentwicklung aller organischen Lebewesen undenkbar.

"Die Folge dieses in der Natur allgemein gültigen Triebes zur Rassenreinheit ist nicht nur die scharfe Abgrenzung der einzelnen Rassen nach aussen, sondern auch ihre gleichmässige Wesenart in sich selber. Der Fuchs ist immer ein Fuchs, die Gans eine Gans, der Tiger ein Tiger, usw, und der Unterschied kann höchstens im verschiedenen Masse der Kraft, der Stärke, der Klugheit, Gewandtheit, Ausdauer usw, der einzelnen Exemplare liegen. Es wird aber nie ein Fuchs zu finden sein der seiner inneren Gesinnung nach etwa humane Anwandlungen Gänsen gegenüber haben könnte, wie es ebenso auch keine Katze gibt, mit freundlicher Zuneigung zu Mäusen.

"Daher entsteht auch hier der Kampf untereinander weniger infolge innerer Anreigung etwa als vielmehr aus Hunger und Liebe. In beiden Fällen sieht die Natur ruhig, ja befriedigt zu. Der Kampf um das tägliche Brot lässt alles Schwache und Kränkliche, weniger Entschlossene unterliegen, während der Kampf der Männchen um das Weibchen nur dem Gesündesten das Zeugungsrecht oder doch die Möglichkeit hierzu gewährt.

Immer aber ist der Kampf ein Mittel zur Förderung der Gesundheit und 51
Widerstandskraft der Art und mithin eine Ursache zur Höherentwicklung derselben.

"Wäre der Vorgang ein anderer, würde jede Weiter- und Höherbildung aufhören und eher das Gegenteil eintreten. Denn da das Minderwertige der Zahl nach ~~gegen~~^{ge-} gegenüber dem Besten immer überwiegt, würde bei gleicher Lebenserhaltung und Fortpflanzungsmöglichkeit ~~das~~ das Schlechtere sich so viel schneller vermehren, dass endlich das Beste zwangsläufig in den Hintergrund treten müsste. Eine Korrektur zugunsten des Besseren muss also vorgenommen werden. Diese aber besorgt die Natur, indem sie dem schwächeren Teil so schweren Lebensbedingungen unterwirft, dass schon durch sie die Zahl beschränkt wird, den Überrest aber endlich nicht wahllos zur Vermehrung zulässt, sondern hier eine neue, rücksichtslose Auswahl nach Kraft und Gesundheit trifft.

"So wenig sie aber schon eine Paarung von schwächeren Einzelnen mit stärkere wünscht, soviel weniger noch die Verschmelzung von höherer Rasse mit niederer, da ja anderfalls ihre ganze sonstige, vielleicht jahrhunderttausendelange Arbeit der Höherzüchtung mit einem Schlage wieder hinfällig wäre.

"Die geschichtliche Erfahrung bietet hierfür zahllose Belege. Sie zeigt in erschreckender Deutlichkeit, dass bei jeder Blutsvermischung des Ariers mit niedrigeren Völkern als Ergebnis das Ende des Kulturträgers herauskam...."¹

Und einige Zeilen weiter, mit der Zusammenfassung dieser unantastbaren Rasse gesetze, deren Erkenntnis die Basis des Nationalsozialismus bildet, die glänzende Anerkennung der Zugehörigkeit des Menschen auch des "geistigen" solchen, des eitelen Theoretikers, der den "Sieg der Menschheit" gegen die Natur, proklamiert zum Lebensreich, d.h., zur Natur: "Das Ergebnis jeder Rassenkreuzung ist also, ganz kurz gesagt, immer folgendes:

- a) Niedersenkung des Niveaus der höheren Rasse,
- b) Körperlicher und geistiger Rückgang, und damit der Beginn eines, wenn auch langsam, so doch sicher fortschreitenden Siechtums.

"Eine solche Entwicklung herbeiführen, heisst aber denn doch nichts andere als Sünde treiben wider den Willen des ewigen Schöpfers.

"Als Sünde wird aber diese Tat auch gelohnt.

"Indem der Mensch versucht, sich gegen die eiserne Logik der Natur aufzubauen, gerät er in Kampf mit den Grundsätzen, denen auch er selber sein Dasei als Mensch allein verdankt. So muss sein Handeln gegen die Natur zu seinem eigenem Untergang führen.

"Hier ~~kommt~~^{freilich} kommt der echt judenhafte freche, aber ebenso dumme Einwand des modernen Pazifisten: "Der Mensch überwindet eben die Natur!"

"Millionen plappern diesen jüdischen Unsinn gedankenlos nach, und bilden sich am Ende wirklich ein, selbst eine Art von Naturüberwindern darzustellen; wobei ihnen jedoch als Waffe nichts weiter als eine Idee zur Verfügung steht, noch dazu eine so miserable, dass sich nach ihr wirklich keine Welt vorstellen

1. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seiten 311 - 312 - 313.

"Allein ganz abgesehen davon, dass der Mensch die Natur noch in keiner Sache überwunden hat, sondern höchstens das eine oder andere Zipfelchen ihres ungeheuren, riesenhaften Schleiers von ewigen Rätzeln und Geheimnisse erwischte und emporzuheben versuchte, dass er in Wahrheit nichts erfindet, sondern alles nur entdeckt, dass er nicht die Natur beherrscht, sondern nur auf Grund der Kenntnis einzelner Naturgesetze und Geheimnisse zum Herrn derjenigen anderen Lebewesen aufgestiegen ist, denen dieses Wissen eben fehlt, also ganz abgesehen davon, kann eine Idee nicht die Voraussetzungen zum Werden und Sein der Menschheit überwinden, da die Idee selber ja nur vom Menschen abhängt. Ohne Menschen, gibt es keine menschliche Idee auf dieser Welt, mithin ist die Idee als solche doch immer bedingt durch das Vorhandensein der Menschen und damit all der Gesetze, die zu diesem Dasein die Voraussetzung schufen."¹

Das ist keine "wissenschaftlich klingende Rederei", wie die unserer Gegner (sei es die hoch "technischen" Schlussfolgerungen der Marxisten, mit der Absicht, den Menschen zu reinem Produkt seiner wirtschaftlicher Umgebung zu reduzieren, sei es die gleichfalls anti-rassistischen und vielleicht noch schamloser unhaltbaren so-genannten "wissenschaftlichen Beweise" ~~des~~ ^{des} von der U.N.O gegen unsere weltanschaulichen Grundsätze herausgegebenen Heftes); Das ist auch kein schweres, ^{sich} auf hochspezialisierten Forschungen fraglicher Verallgemeinbarkeit ruhendes Wissen, sondern, wie gesagt, das sichtbare und greifbare solche, das der spezialisierte Forscher wohl bestätigen kann (und in der Zeit, wo es noch nicht "verboten" war, glänzend bestätigt hat)², das aber Jedermann, der mit Beobachtungsfähigkeit einwenig begabt ist, schon allein erreichen muss. Das ist ein Wissen, das sich gerade nicht auf solchen Gebieten bezieht, wo es kein sicheres Vorsehen der Einzelfälle, also, keine kennbaren Gesetze, gibt; ein Wissen, das nicht mit dem Menschen als Güter Erzeuger und Verbraucher, noch weniger als "geistiges" "vernünftiges" Wesen, oder sogar als "unsterbliche Seele" zu tun hat, sondern, das auf Gesetze seines Daseins als Säugetier weist, wei er in Wirklichkeit doch zuerst das ist, und weil es, zu einer gewissen Masse, biologischen Gesetze gibt, während die Existenz "psychologischer" und schon "wirtschaftlicher" solcher fraglich erscheint, insoweit man, unter dem Worte "Gesetz" Etwas mehr als das Ergebnis einer blossen Statistik versteht. Den Einzelfall kann man durch "Gesetze" der Statistik nie vorsehen, während wir können, z.B. ganz fest vorstellen, dass das Kreuzprodukt der Paarung eines Ariers mit einer Negerin (oder umgekehrt) niemals die sichtbaren Gesichtszüge unserer Rasse tragen wird.

Unsere heilige nationalsozialistische Weltanschauung ist, also, auf festem Boden gegründet als irgendeine es sein könnte, die auf einer wissenschaftlichen Theorie geschweige von einer bloss "wissenschaftlich klingenden" solchen! gebaut sein wäre. Sie ist auf sichtbaren und greifbaren Tatsachen begründet; und

• "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seiten 314 - ~~315~~ 315.

• Siehe z.B. von Walter Darré: "Die Rasse"; "Neuadel aus Blut und Boden", usw.; von Hans F.R. Günther: "Herkunft und Rassengeschichte der Germanen"

nicht auf Tatsachen, die heute, bei bestimmten Menschen, in bestimmten Ländern, erscheinen, sondern auf solchen, die immer und überall, bei Menschen Tieren und Pflanzen, beim ganzen Lebensreich zu beobachten waren, von Anfang an, und sind, und sein werden, solange es Leben geben wird; auf Gesetzen des Lebens, die bei Menschen deshalb gelten, weil der "Mensch" das zweibeinige Säugetier aller Arten und aller Niveaus, der Neger wie der reinste Arier, der Untermensch, der Durchschnittsmensch aller Rassen, und der Übermensch, der lebendige "Gott auf Erde" ein Lebewesen ist. Deshalb sagen wir, dass der Negershauptling, der, vor einigen Jahren, seinem, mit einer Engländerin verheirateten, zurückkehrenden Sohn, die Beerbung seiner Macht und seiner Schätze mit der Erklärung verweigerte, dass er "keine halb-weißen Bastarden" als Erben haben möchte,¹ völlig in unserem Sinne sprach, und uns, ja, im Geiste näher steht als eine Menge unserer Rassengenossen, welche ihre Bluteswürde verneinen, und laut und klar jede Rassenmischung unterstützen. (Was natürlich nicht heisst, dass wir uns mit ihm oder mit seinen Stammesleuten zu vermischen bereit wären. Im ganzen Gegenteil! Wir achten ihn, wie wir jedes Lebewesen, jedes Tier, jeden Vogel, achten, das treu seiner Art, der Allmutter Natur gehörsam, ist. Er soll aber (wie er auch, mit allem Eifer, will) in seiner Welt, wie wir in der unsrigen, bleiben.)

Und genau wie sie gar nicht Rassen-, Gattungen-, und Raumbedingt ist, ist die Wahrheit, auf welcher unsere Weltanschauung begründet wurde, auch nicht zeitbedingt. "Alle grossen Kulturen der Vergangenheit gingen nur zugrunde, weil die ursprünglich schöpferische Rasse an Blutvergiftung abstarb,"² schrieb, mit erstaunlicher Einsicht in die Geschichte aller Völker und aller Zeiten, die er 1924 noch nicht so gut kannte, unser verehrter Führer. Die, von den meisten "zivilisierten" Forschern vernachlässigte Geschichte absterbenden Ureinwohnerstämme der Tropen, ob in Asien, Afrika oder Amerika, bestätigt, genau wie die des Aufstiegs und Verfalls der Römer, die Wörter des deutschen Sehers und Glaubensbegründers, der unendlich mehr als "Politiker" ist. Die Rassengesetze aber die die Grundlage des heute verfolgten diesseits Glaubens bilden, zu dem wir uns bekennen, gelten nicht nur bei der Entwicklung der Kulturen der "grossen und auch der primitivsten" aller Zeiten, sondern bei der Geschichte des Lebens für immer und immer. Seitdem es in der Tiefe des Ozeans Leben gibt, entwickelt sich dieses gerade nach den Gesetzen, an die unser Führer, Jahrmilliarden später uns erinnern sollte, und die, unverändert, heute noch für uns wie für das ganze Lebensreich, gelten, und morgen, und nach aber Jahrmilliarden, noch gelten werden.

1. Diese interessante Episode wurde 1969 in der englischen Zeitschrift "Candour" erwähnt.

2. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 316.

Ich sage: nach Jahrmilliarden, da soweit man es, auf der Basis der Forschungsergebnisse der Astrophysik, vermuten darf, das "Lebensreich" beschränkt sich zu unserer Erde nicht, und wird noch bestehen, als unser Planet nicht mehr bewohnbar sein wird.

Natürlich, weiss man es mit der Gewissheit nicht, mit der man von den irdischen Ausdrucksformen des Lebens weiss. Man weiss aber, dass die Substanzen zuerst die Metalle, die wir auf Erde kennen, nicht nur auf den Planeten unseres eigenen Sonnensystems, sondern auch auf jedem Stern und jedem Planet im Weltall bestehen, den man, soweit es möglich ist, durch die Spektrographie geforscht hat. Ganz bestimmten physischen und chemischen Voraussetzungen haben, in einer undenkbareren Vergangenheit, die Erscheinung des Lebens auf unserer Erde ermöglicht. Wir wissen, selbstverständlich, nicht, wir haben aber, vom Standpunkt der mathematischen Wahrscheinlichkeit, jedes Recht anzunehmen, dass die Gegenwart solcher Voraussetzungen auf welchen Planeten unter den Millionen solchen, die man schon im Weltraum feststellen kann, nicht unmöglich ja, im Gegenteil, zu vermuten ist, und dass, infolgedessen, es im Weltall, ausserhalb des Kugelchens, auf dem wir stehen, auch anderswo Leben gibt. Was für Leben? Mit welchen Ausdrucksformen auf verschiedenen Planeten, Leben? Weiss kein Mensch und wird auch höchstwahrscheinlich kein Mensch jemals wissen können. Es macht nichts; allerdings: Leben.

Wenn es so ist und es ist, soweit man was behaupten kann, sicher so dan ist unser Glaube der allerfestest begründet und, seiner majestätischer Allgemeinheit wegen, der erhabenste, den jemals eine gottgleiche Blendung Gefühls und Gedankens begreifen konnte. Er bindet uns mit dem Weltall.

Die Christen, mit ihren Werten mit dem Menschen und dessen Schicksal eng gebunden, mit ihrem Menschengott, der ^{sich} nur für die Sünder dieser Erde geopfert hat; die Christen, die so auf diesen Planeten gerichtet sind, dass ihre Kirchenautoritäten es jahrhundertlang für "religionswidrig" gehalten haben, an die Vielfachkeit der bewohnten Welten zu glauben, haben weit keinen solchen Blick in das wahre Göttliche, wie wir. Die Gläubigen der anderen Religionen auch nicht mit der glänzenden Ausnahme der Träger der vorchristlicher nordischer und der bis heute überlieferten, uralten brahmanischer Weisheit, und des alleinigen Verkünders der Philosophie der Sonnenenergie im Ägypten des XIV. Jahrhunderts vor der christlichen Zeitenwende, Akhnaton¹; in allen Fällen, Beispiele arischer Weisheit.²

Unsere anderen Gegner, die Marxisten, gegeben die Beschränkungen, die von der rein wirtschaftlichen Art ihrer Weltanschauung untrennbar sind, müssen na

1. Siehe: "A Son of God", von Savitri Dêvi, Ausgabe London 1946. türlich

2. Siehe: "The Lightning and the Sun", von Savitri Dêvi, Ausgabe Kalkutta, 1958, Teil III.

jeden Anspruch an solcher Erhabenheit ganz und gar verlassen.

(Meine jungen Kameraden, meine geistigen Kinder, Nachkommen von denen, die das Sinnbild der Irminsäule__der ewigen Ordnung des Alls__verehrten, denken Sie bei den schönen, sternhellen Nächten, an die Worte unseres Führers:¹ „unsere neue Auffassung, die ganz dem Ursinn der Dinge entspricht.“¹ Stellen Sie sich vor, dass unter allen jenen Sonnen, die Sie zu glänzen sehen (da die Sterne, nichts ~~Anderes~~ als Sonnen sind), es viele, sehr viele gibt, um welche herum Planeten läufen, wie wir, d.h. wie die Erde, um unsere Sonne. Stellen Sie sich vor dass unter allen jenen Planeten, und unter anderen, unzähligen solchen, deren "Sonnen" Sie nicht sehen können, es welchen gibt, worauf es wahrscheinlich Leben sich entfaltet; worauf es Lebewesen verschiedener Gattungen und Rassen, ~~zi~~ sich auf verschiedenen Entwicklungsstufen bewegen. Und denken Sie, dass da, hunderte, tausende, Millionen Lichtjahre weit von Deutschland und von unserer Erde, die Lebensgesetze __die Rassengesetze__ auf denen unsere Weltanschauung, ja unser Glaube (weil es ein Glaube ist) gebaut ist, wie bei uns gelten; __dieselben! Denken Sie, dass da, wie hier "das Ergebnis jeder Rassenkreuzung die Niedersenkung des Niveaus der höheren Rasse"² bedeutet; dass da wie hier, "alles weltgeschichtliche Geschehen" nur "die Ausserung des Selbsterhaltungstriebes der Rassen im guten oder im schlechten Sinne" darstellt, und "was nicht gute Rasse ist, ist Spreu."³ Denken Sie, dass es noch Millionen Lichtjahre weiter und immer weiter im grenzenlosen Raum so ist, ohne Ende; dass es, ehe unsere Sonne entstanden war, ehe die Nebelung existierte, aus der sie ^{sich} einst ausreißen sollte, so war; und, dass es, nachdem unsere Erde und selbst unsere Sonne als Staub im Weltalle zerstreut sein werden, noch so sein wird.

Ja, dann wie immer, werden die Gesetze gelten, die unser göttlicher Führer für Grundlage seiner Lehre, Jahrmilliarden früher gewählt haben wird; denn sie die Gesetze des Lebens sind.

Und seine Lehre__unsere nationalsozialistische Weltanschauung, die man "politisch" nennt, die aber viel mehr als das ist __wird immer wahr bleiben. Auch dann, wahr. Die Erde und die Sonne selbst können __werdenççvorbeigehen; sie wird wahr bleiben, und als solche nie vorbeigehen; sie ist ewig; sie ist die Weltanschauung des sternhellen Weltraumes; die alleineinzige "politische" Lehre, die in Einklang mit dem Geiste des Weltalls __"in Einklang mit dem Ursinn der Dinge"__steht.

Jungen Nationalsozialisten Deutschlands und der ganzen Welt, seien Sie auf sie stolz. Und verachten Sie die Würmchen__ich meine, unsere "Umerzieher"__die die Frechheit haben, gegen sie zu reden.

1. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 440.

2. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 314.

3. "Mein Kampf", Ausgabe 1935, Seite 324.